

Der 21. Juli.

Ein Aufruf der italienischen Sozialisten

Lugano, 18. Juli. Die sozialistische Parteileitung Italiens, der gewerkschaftliche Arbeiterbund und die Eisenbahngewerkschaft haben an das italienische Proletariat einen Aufruf gerichtet, der sich auf den Generalstreik bezieht, welcher am 20. und 21. Juli stattfinden soll. Der Aufruf ist ein Protest gegen die Bekämpfung der bolschewistischen Regierungen in Rußland und Ungarn sowie ein Protest gegen die Verbündeten. Es wird angekündigt, daß sich die Arbeiter von England, Frankreich, Holland, Dänemark, Schweden und der Schweiz ebenfalls dem Streik anschließen werden. An dem Streik sollen auch die Angehörigen des „Krisikalen Bundes der italienischen Arbeiter“ und die sogenannten „Reformsozialisten“ teilnehmen. In der Kundgebung der Parteileitung der italienischen Sozialisten heißt es: „Die Zeitung bestätigt, daß der beschlossene Generalstreik der Besitzergreifung der Macht durch das Proletariat dienen soll und hat beschlossen, die praktischen und technischen Vorkarbeiten hierfür zu betreiben.“ Ihr Beschluß bedeutet also die offene Ankündigung der Revolution in Italien für den 20. Juli.

Deutschlands Arbeiter tun nicht mit.

München, 18. Juli. Das Organ der unabhängigen sozialdemokratischen Partei „Der Kampf“ veröffentlicht folgende Erklärung der Zentralkomitee der unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands: In verschiedenen Parteikreisen des ganzen Reiches ist die Meinung vertreten, als ob am 21. Juli, zusammen mit den Parteigenossen Italiens, Frankreichs, Englands und Hollands auch die deutschen Arbeiter in einen Demonstrationstreik eintreten sollten. Diese Auffassung ist irrig. Die Gründe, die die Brüder in den anderen Ländern bestimmen, finden unsere volle Würdigung, treffen aber für die deutschen Verhältnisse nicht zu. Eine Aktion wird also von der deutschen unabhängigen sozialdemokratischen Partei am 21. Juli nicht beabsichtigt.

Die Blockade gegen Ungarn.

London, 18. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Das Staatsdepartement für Kriegswirtschaft hat erlaubt, daß der Verkehr und Handel mit Deutschland von heute an freigegeben ist. Der Verkehr und Handel mit Ungarn bleiben solange verboten, als an der Spitze jenes Landes nicht eine stabile Regierung steht.

Verbringung von Wertpapieren aus Ungarn nach Wien.

Wien, 18. Juli. Von verlässlicher Seite erfährt das „Nachtur-Blatt“, daß trotz Einspruches des Verbandes über direkte Anweisung Bela Puns die in Ofenpester Banken vorgefundenen Wertpapiere, darunter die in Ungarn verwahrt gewesenen österreichischen Staatspapiere und Aktien österreichischer Unternehmungen, nach Wien gebracht wor-

Ein Protest Lanfings gegen die Lösung der Schantungfrage.

Amsterdam, 18. Juli. „Daily Herald“ meldet aus Paris, man gebe jetzt zu, daß Lanfing, White und General Blij, das ist die Mehrheit der amerikanischen Delegation, dem Präsidenten Wilson einen schriftlichen Protest gegen die Zuweisung Schantungsan Japan, unmittelbar nachdem diese Zuweisung beschlossen worden war, überhandt haben. Präsident Wilson erwiderte, daß es notwendig gewesen sei, einen der 14 Punkte zu verletzen, um zu verhindern, daß die Japaner aus der Konferenz ausscheiden. Ihr Ausscheiden würde den Weltfrieden gefährden, besonders da Italien schon angedeutet habe, wegen der humanen Frage die Konferenz zu verlassen. Senator Borah, das Haupt der

Wilsonischen Gegner im amerikanischen Senat, hat verlangt, das der Brief veröffentlicht werde.

Lanfing hat sich bei seiner Abreise von Paris amerikanischen Pressevertretern gegenüber offen pessimistisch ausgesprochen. Er erklärte, Optimismus sei nicht gerechtfertigt und bedeute angesichts der Kleinkriege, die jetzt noch geführt werden, eine Vogel-Strauß-Politik. Die Weltpolitik werde in den nächsten Jahren gewaltig auf die Probe gestellt werden. Man brauche eine entschlossene öffentliche Meinung als ein Hindernis für dunkle Pläne. Internationale Zusammenarbeit sei nötig, um die Rückkehr zum egoistischen Partikularismus zu verhindern.

den sind. Es soll der ungarischen Gesandtschaft gelungen sein, sie in ein sicheres Versteck zu bringen. Man befürchtet, daß sie auch bei Winkelsbankiers und Privaten zu billigen Preisen bereits teilweise abgesetzt worden sind.

Die genauen Listen und Nummern der in Ofenpeter geraubten Effekten befinden sich im Besitze hier weilender Bankdirektoren. Man beabsichtigt, alle Originaltitres zu annullieren und nur neu ausgestellte Wertpapiere, die mit den bekannten Nummern übereinstimmen, anzuerkennen.

Anhaltung Karolyis an der deutschösterreichischen Grenze.

Wiener Neustadt, 17. Juli. Michael Karolyi wollte, aus Sauerbrunn kommend, die Grenze überschreiten, um sich nach Deutschösterreich zu begeben. Er wurde aber von den deutschösterreichischen Behörden nicht hereingelassen und nach Ungarn abgeschoben.

Ablieferung von Hamburger Schiffen.

Hamburg, 18. Juli. Nach den Bestimmungen der Waffenstillstandskommission sind bisher von den in Hamburger Häfen liegenden oder in Hamburg beheimateten Schiffen 103 Dampfer mit einem Gesamt-raume von 1.152.320 Netto-Kubikmetern an den Verband zur Ablieferung gelangt.

Amerika und die deutschösterreichischen Staatsbahnen.

Mährisch-Odrau, 18. Juli. Hier weilt seit einigen Tagen eine amerikanische Kommission, die reges Interesse für das Kohlenrevier zeigt. Wie verlautet, soll ein amerikanisches Bankensortium die Absicht haben, das Kohlenrevier käuflich zu erwerben und auszubenten. Weiters seien Verhandlungen zwischen dem amerikanischen Syndikat und der deutschösterreichischen Regierung im Zuge, die darauf hinweisen, die deutschösterreichischen Staatsbahnen käuflich zu erwerben und den Kohlenbedarf sodann aus den eigenen Gruben des hiesigen Reviers zu decken.

Zwang zum Alpenbahnenbau. Nach dem Bau — Eigentum Italiens!

Lyon, 18. Juli. In den österreichischen Friedensvertrag ist die Bestimmung aufgenommen worden, daß Italien von Deutschösterreich verlangen kann, binnen fünf Jahren Bahnverbindungen über den Reschen und den Predil zu bauen. Diese Bahnen würden von Italien bezahlt werden und Eigentum der italienischen Regierung werden.

Die Vorarlberger Frage.

Bregenz, 18. Juli. An das Präsidium des Landesrates von Vorarlberg ist unterm 26. Juni ein Schreiben über die Stellungnahme der deutschösterreichischen Staatsregierung zur Frage des Anschlusses Vorarlbergs an die Schweiz eingelangt. Darin heißt es u. a.: Die Aufwerfung der Vorarlberger Frage in St. Germain würde die ohnehin schon sehr schwierigen Verhandlungen noch weiter erschweren. Die Regelung der Frage bleibe in einem späteren Zeitpunkt durchaus möglich. Der Völkerbund wird dem etwaigen Anschlusse Vorarlbergs an die Schweiz oder an Süddeutschland keine Schwierigkeiten bereiten, wenn über diese Frage ein vollständiges Einvernehmen zwischen Deutschösterreich, Vorarlberg und der Schweiz, bezw. Süddeutschland zustande kommt. Die Staatsregierung ersucht, ihr mitzuteilen, in welcher Weise sich der etwaige Austritt des Landes aus dem Staatsver-bande vollziehen würde und wie man die finanziellen Fragen (Schuldenübernahme usw.) regeln wolle. Die endgültige Entscheidung könne nicht durch die Staatsregierung allein erfolgen, sondern bedarf der Zustimmung der Nationalversammlung.

Sprengung des Berliner Vollzugsrates.

Berlin, 17. Juli. (Privattelegramm.) Der Berliner Vollzugsrat ist heute gesprengt worden. Die Mehrheitssozialisten und die Demokraten haben beschlossen, aus dem Vollzugsrat auszuschneiden und an den Vollversammlungen der Arbeiter- und Soldatenräte nicht mehr teilzunehmen. Beide Parteien werden einen neuen Vollzugsrat bilden.

Das gehezte Wild.

Basel, 18. Juli. Englische Blätter bestätigen in einem Telegramm aus Holland, daß die Erkrankung des deutschen Kaiserpaars sehr bedenklich sei. Die Kaiserin habe dieser Tage einen Schlaganfall erlitten, der Kaiser ist zusammengebrochen und völlig erkrankt.

Rein Einschreiten wegen Fiume

Paris, 18. Juli. (Funkpruch.) Der Rat der fünf beschloß heute, daß die alliierten Mächte als solche wegen der gemeldeten Ermordung von hundert französischen Soldaten durch Italiener in Fiume nicht eingreifen werden. Es wurde entschieden, daß dies ausschließlich eine Angelegenheit zwischen Italien und Frankreich sei. Eine Note Italiens an Frankreich, worin das Bedauern und das Versprechen einer strengen Bestrafung der Anflüsterer ausgedrückt wird, dürfte hier sehr bald einlangen und den Zwischenfall erledigen.

Böhm — ungarischer Gesandter in Wien.

Wien, 18. Juli. Die ungarische Räte-regierung hat den früheren Armeoberkommandanten Wilhelm Böhm nach Einholung des Vorschlages der deutschösterreichischen Regierung zu ihrem Gesandten in Wien ernannt.

Die Bolschewisten in Taschkent. 6000 Bewohner erschossen?

Berlin, 17. Juli. In Taschkent haben die Bolschewisten von neuem die Macht in Händen. Massenhafte Verhaftungen fanden statt. Nicht weniger als 6000 Bewohner wurden erschossen, darunter auch Rechtsanwalt Kerenski, ein Bruder des früheren russischen Staatschefs.

In italienischer Gefangenschaft.

Marburg, 18. Juli. Wir waren vor kurzem in der Lage, einen geschmuggelten Brief eines in italienischer Gefangenschaft befindlichen Marburgers zu veröffentlichen, der seine Lage nicht gerade in den rosigsten Farben schilderte. Heute nun können wir den Bericht eines aus Italien in Wien emgetroffenen Heimkehrers bringen, der bei weitem günstiger lautet. Er erzählt folgendes: Die Angehörigen der in Italien befindlichen Kriegsgefangenen können im großen und ganzen unbesorgt sein. Arge Mißstände und schlechte Behandlung gab es, soweit ihm die Verhältnisse bekannt wurden, nur während der drei ersten Monate der Gefangenschaft. Anfangs war er mit seinen Schicksals-genossen in Freilagern ohne Stroh untergebracht, als Nahrung gab es nur Wasser mit Reis und für je 5 Mann ein Brot. Es traten zahlreiche Fälle von Ruhr auf. Als später vorbereitete Lager mehr im Innern des Landes bezogen wurden, besserten sich die Verhältnisse und wiesen eine steigende Besserung auf, als höhere Offiziere Lagerkommandanten wurden. In den Freilagern von Castel d'Azana und auf der Hochfläche

Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

9) (Nachdruck verboten.)

Statt dessen aber trat ihr eine fast leuchtende Erscheinung entgegen. Aber diesmal waren alle ihre Befürchtungen grundlos.

Geza benahm sich so, wie es seinem Stande und seiner Stellung ziemte, er nahm nicht das geringste Interesse an dem Mädchen, ja sein Nichtbeachten ging so weit, daß es fast die Gefühle der Höflichkeit verletzte, daß ihr wilder, leichtfertiger Sohn keinen Blick, kaum einen Gruß an das Mädchen zu richten wagte, wußte sie nicht, ebenso wenig, wo sie die Ursache hierfür zu suchen hätte.

Daß in Elisabeths Wesen eine Unnahbarkeit lag, in ihrer reinen, keuschen Erscheinung ein Uebel, der auf die roheste Kraft nicht ohne Wirkung bleiben konnte, kam der Gräfin wohl hie und da zum Bewußtsein und erfüllte sie mit wirklicher Achtung vor ihrer Gesellschafterin, aber sie war in ihrer hocharistokratischen Anschauung zu weit davon entfernt, ihr die richtige Bedeutung zuzuschreiben.

Eines Tages kam die Gräfin während der Unterrichtsstunden in das Kinderzimmer. Elisabeth hatte die kleine Irma auf dem Schoße, die ihre Armechen um ihren Hals geschlungen hatte und sie zu beruhigen suchte,

während Tisza mit einem stillen, fast ernsten Ausdruck in dem lebhaften Gesicht ruhig zu den Füßen des Mädchens saß.

„Sie haben ihnen gewiß ein Märchen erzählt“, sagte die Gräfin, „sonst würde Tisza nicht so ruhig auf seinem Plage verharren. Aber die kleine Irma ist sehr aufgeregte, sie weint ja! Irma, was ist dir?“

„Ich habe an meine arme Mama gedacht, die auch gestorben ist, wie die Mama der kleinen Prinzessin“, versetzte das Kind mit leisem, aber tiefem Weinen, „und sie war so lieb und gut.“

„Ich war aus Unkenntnis nicht glücklich in der Wahl des Märchen“, entschuldigte sich Elisabeth mit tiefem Bedauern, „die Erinnerung wird wohl noch zu frisch...“

Sie hat die Mutter gar nicht gekannt... sie war kaum fünf Monate alt, als sie sie verlor“, sprach die Gräfin mit kurzem, abgebrochenem Tone, die ihre Stimme fast rauh erscheinen ließ. „Ich weiß, wer das Kind unnötigerweise so aufregt“, fügte sie fast mit Born hinzu, „die unvernünftigste Alte, die sich an kein Verbot lehrt...“

Sie hob die Kleine vom Schoße Elisabeths und suchte sie zu beruhigen, aber es lag eine solche Hast, fast Ungebuld darin, daß es Elisabeth schien, als liege der Gräfin mehr daran, den Vorgang abzubrechen, als den Schmerz des Kindes zu stillen. Und da die Kleine in Gegenwart der Großmutter besonders verschüchtert war, so hörte sie

augenblicklich auf, ja man sah dem zuckenden Gesichte ordentlich die Anstrengung an, ruhig zu werden.

Elisabeth ahnte, daß eine tiefwunde Stelle berührt worden sei. Sie hatte noch mit keiner Silbe der Mutter des Kindes erwähnen hören, der Mutter nicht und auch nicht des Vaters; kein Erinnern schien äußerlich die beiden zu berühren.

Die Gräfin hieß Tisza, dem Kutscher den Befehl zu überbringen, anzuspannen. Es war ein schöner Tag, die Kinder sollten ausfahren.

„Wie geht es mit dem deutschen Unterricht?“ fragte sie dann, wie nebenbei, dabei streifte ein halbforstender Blick aus den grauen, stolzen Augen das Gesicht des Mädchens.

Elisabeth erwiderte, die Kinder hätten eine sehr leichte Auffassungsgabe, besonders Tisza, und es sei ein wirkliches Vergnügen, wie rasch und leicht sie lernten, obwohl ihnen doch alles nur spielend beigebracht werden könnte, wie es ihr Alter erheische.

Die Gräfin, die gegen ihre Weise gesprächig war, erzählte, es habe ein gewisses Aufsehen in der Gegend gemacht, als es hieß, sie habe eine Deutsche und keine Ungarin zu dieser Stellung berufen, denn der Chauvinismus sei in manchen Dingen im Lande ebenso groß, wie bei den Franzosen. „Ich aber hulbige diesen Ansichten nicht“, fuhr sie fort. „Ich habe als Mädchen einige

Jahre in einer deutschen Bildungsanstalt gelebt, in Leipzig bei Fräulein Schmidt und habe Achtung vor dem deutschen Wesen und Winken bekommen. Ihr Umgang ist also für mich, Fräulein Werner, ein Auffrischen des Vergangenen, Vergessenem, meinen Enkeln soll durch das Erlernen des Deutschen das Gründliche, Ruhige, Maßvolle beigebracht werden, zu dem sich mein Sinn bisher neigte.“

Elisabeth meinte, jedes Land habe seine Vorzüge und sie habe hier so manches gefunden, das sie wieder ihren Landsleuten wünschen würde.

„Und warum dies?“

„Einen raschen, offenen Sinn, Zutraulichkeit und Gutmütigkeit.“

„Sie haben diese Eigenschaften ziemlich rasch entdeckt“, meinte Gräfin Helene.

„Was mit einer Nation verweht ist, das drängt sich einem in den ersten Stunden auf“, gab Elisabeth zur Antwort.

„Sie besitzen eine große Offenheit, indem Sie dies gestehen; man pflegt nicht gerne ein fremdes Land zu loben.“

„Ezzenz haben ja auch meinem Vaterlande Gerechtigkeit widerfahren lassen.“

„Und da meinen Sie, mir nun ver-gelten zu müssen...“ Ein schwaches Lächeln glitt über die strengen Züge der Frau.

(Fortsetzung folgt.)

von Asago gab es die oberwähnte schlechte Verpflegung. Im Lager von St. Dona entfiel pro Mann ein halber Laib Brot. Als ein Oberst das Kommando übernahm, wurde durch diesen die Ration auf einen ganzen Laib pro Kopf und Tag erhöht. In der früh gab es Bohnenkaffee, zu Mittag Maultierfleisch und am Abend einen Liter Reis. Der Heimkehrer, der in den Spitalern Mira, Vicenza und Resana gewohnt hat, erklärt, hierüber nichts Nachteiliges vorbringen zu können. Seit Anfang Mai befand er sich im Refonvaleszentenlager in Resana. Es gab dort morgens Bohnenkaffee, mittags Makkaroni oder Reis in fett gekocht, abends Fleisch (etwa 20 Deka pro Kopf) und Reis, jeden zweiten Mittag Schweinernes und täglich pro Kopf einen Laib Brot (400 Gramm). Der Lagerkommandant, ein Oberst, wird als ganz besonders human und auf Einhaltung sanitärer Vorjorgen bedacht geschildert. Daß die Zustände im Lager von Resana ganz besonders günstige waren, kann nicht verwundern, da es sich um ein Refonvaleszentenlager handelte. Wenn wir das Fazit aus dem, was unser Gewährsmann aus eigener Erfahrung und vom Hörsal erzählt, ziehen, so ergibt sich, daß im großen und ganzen kein Grund zur Beunruhigung für die Angehörigen unserer Kriegsgefangenen in Italien vorzuliegen scheint. Das Verhalten der Bevölkerung wird als feindselig in den von den k. u. k. Truppen besetzt gewesenen Gebieten geschildert, hingegen als vorwiegend freundlich in den übrigen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Spenden. Für das arme kranke 12jährige Mädchen, das in deutsches Gebiet der Tschechoslowakei überfiedeln muß und hierfür kein Fahrgeld hat, sind eingelaufen. Ungenannt 5 K., Ungenannt 10 Kr., Summe 15 K. Das Mädchen dankt herzlich und bittet um weitere gütige Spenden.

Errettung vom Tode des Ertrinkens. Heute vormittags hat der Schwimmermeister des städtischen Draubades, Herr Viktor Ziehrer, einen 7jährigen Knaben, der in die Drau gefallen war unter eigener Lebensgefahr und Hintansetzung jeder Rücksicht auf das eigene Ich vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Vorfall erregte großes Aufsehen und bereitet die Augenzeugen des ganzen Vorganges dem braven Manne lebhafteste Dankesbezeugungen.

Zugdienststellung wegen Kohlenmangel. Die Südbahn hat heute Nacht wegen Kohlenmangels den gesamten Personen- und Frachtenverkehr auf der Strecke Steinbrück—Sissel (Kroatien) eingestellt. Ausgenommen hiervon sind der Expresszug Semlin—Belgrad—Paris und Militärtransportzüge.

Die große Aufregung. War das heute eine Aufregung in den Kreisen der Baumeister, der Glaser, Anstreicher, Tischler, Schlosser, Dachdecker, Spenaler, Installateure usw. Alle rannten sie dem städtischen Bauamt die Türen ein, das Inzerat der arztigen „Marburger Zeitung“ über die Vergebung von Bauarbeiten in der Hand. Und jeder sah sich im Geiste schon beteiligt am vollkommenen Neuaufbau von Marburg, jeder erhoffte nach dieser lauen Zeit des Stillstandes und der Geschäftslosigkeit einen fetten Auftrag vom städtischen Bauamt zu erhalten, kurz, es herrschte eitel Freude auf allen Mienen. Und das Inzerat war ja auch darnach abgefaßt, um alle diese Hoffnungen zu erwecken. Doch leider, nur zu bald wurden alle jene, die sich heute schon aufs Bauamt bemüht hatten, enttäuscht. Und jenen, die noch nicht dort waren, wird es beim Lesen dieser Zeilen wohl ähnlich ergehen. Es handelt sich nämlich alles in allem nur um eine einzige winzige Bedürfnisanstalt, deren Bau vergeben wird. Leider war dies aus dem Inzerat nicht ersichtlich. Doch nicht uns trifft die Schuld an dieser Irreführung, eigentlich trifft sie niemanden. Sie ist in den eigentümlichen Verhältnissen begründet, die bei uns herrschen. Das Konzept für diese Anzeige wurde nämlich im Bauamt deutsch verfaßt, sodann im Expedient ins Slowenische übersetzt und uns übersendet. Wir mußten es wieder ins Deutsche überetzen. Daß bei solcher zweifach dreimaliger Hin- und Her-Übersetzung Fehler unterlaufen müssen, ist ja selbstverständlich. Und daß es dann zu solchen Mißverständnissen kommen muß, darf auch niemanden wundern. Wir bemerken übrigens, daß wir aus dem Slowenischen ins Deutsche richtig übersetzt haben. Es seien daher alle Interessenten auf die in der heutigen Folge nochmals, und zwar richtig erscheinende Anzeige verwiesen.

Offiziere und Militärbeamten in Pension. Zur seimezeitigen Notiz in den Zeitungen, daß sich alle pensionierten Offiziere und Militärbeamte beim 44. pukovni okrožno komando in Marburg zu melden haben, wird noch bemerkt, daß die Herren ein Siegel mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens mitbringen müssen.

Ein slowenischer Sprachkurs für Lehrlinge aller Berufe wird jeden Montaa von halb 19 bis halb 20 Uhr in der Föhnergasse 4, wo man auch alles Nähere erfährt, abgehalten.

Der Abbau der Breite. Ein fleischhauer schreibt uns: Könnten Sie mir verehrliche Schriftleitung, nicht sagen, wie ich mein Auskommen finden soll? Der Bauer verkauft mir den Ochsen nicht anders als um einen solchen Preis, bei dem ein Kilogramm bei der Ausschrottung auf 26 K. zu sehen kommt. Und verkaufen muß ich

das Kilogramm um 15 K. (fünfzehn). Wie soll ich da existieren? — Leider können wir dem Manne auf diese Frage auch keine Antwort geben.

Das Stadtkommando ist mit gestrigen Tage auf den Hauptplatz Nr. 2, 1. Stock (neben Cafe „Theresienhof“) übersiedelt.

Rechtliche Bitte. Kürzlich wurde durch dieses Blatt die Bitte gestellt, für ein dreieinhalbjähriges armes Buberl, dessen Mutter sich in Haft befindet, alte Kleidung und Wäsche, vielleicht auch Geldunterstützungen zu widmen. Diese Bitte wird hiermit wiederholt und mögen Spenden, welche öffentlich ausgewiesen werden, im Rathause, Zimmer 8, gefälligst abgegeben werden. Vielleicht findet sich ein edler Wohltäter, der das arme verlassene Kind in Pflege übernehmen möchte, damit es nicht in die entfernte Heimatsgemeinde überstellt werden muß. — Auskünfte erteilt auch die obige Amtsabteilung.

Großes Konzert. Sonntag den 20. Juli findet im prachtvollen Gastgarten, bei ungünstiger Witterung im Saale, der „Restauration Kreuzhof“ ein Konzert mit Tanz und sonstigen Belustigungen statt. Beginn 15 Uhr.

Maribill-Apothek. Tegetthoffstraße, und Stadtapotheke, Hauptplatz, versehen diese Woche bis einschließl. Samstag den Nachtdienst.

Sport.

Das Fußballwettkampf zwischen der Sportvereinigung „Rapid“ und dem 1. Sportklub „Slirija“, Laibach, findet mit dem Beginn um 14 Uhr auf dem Spielplatz Thesen statt. Infolge gezwungener Abreise der Laibacher Gäste konnte das Wettkampf nicht früher angefaßt werden, jedoch wurde von der Vereinsleitung „Rapid“ bei der Südbahn betreffs Zugverkehr Marburg—Thesen interveniert und erhielt die Vereinsleitung erfreulicherweise zustimmenden Bescheid. Zug 843 wurde durch die Güte des Herrn Verkehrsinspektor Repich hierzu bestimmt und fährt derselbe ab Marburg Hauptbahnhof um 13:25 Uhr nachmittags ab. Kartenverkauf für einige Sitz- sowie Stehplätze sind in den Buchhandlungen Scheidbach und Weizl noch erhältlich. Alles nähere im Anzeigenteil.

Kino.

Stadtkino im Stadttheater. Das große amerikanische Filmereignis bildet das Tagesgespräch Marburgs. Die überaus spannende, bunte Handlung steigert sich durch zwölf Akte immer mehr und findet in der Wüstensandsturmkatastrophe ihren Höhepunkt. Da der film die gewaltige Länge von 3000 Meter hat, findet die erste Vorstellung schon um viertel 19 (viertel 7) Uhr pünktlich statt, die zweite Vorstellung um halb 21 (halb 9)

Uhr. Sonntag vier Vorstellungen; die erste um dreiviertel 14 (dreiviertel 1) Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Niemand komme spät!

Volkswirtschaft.

Der Zuckerpriß in Deutschösterreich beträgt nunmehr K. 7:26 für Rohzucker und K. 7:52 für weißen Zucker.

Das Papierkleingeld für die Stadt Agram. Agram, 16. Juli. Der Finanzminister hat die Herausgabe von Papierkleingeld im Betrage von 200.000 Kronen für die Landeshauptstadt Agram gestattet. Die Stadtgemeinde mußte den entsprechenden für die Sicherheit dieses Geldes in Kronenwährung bei der Staatskassa in Belgrad erlegen.

Heiteres der Zeit.

Der Tod des Grafen Stürgkh. Als der Graf Stürgkh von Friedrich Adler beim Mittagessen in dem Restaurant Meisl und Schaden erschossen worden war, da begab sich — schweren Herzens und bibbernd, wie ers dem greisen Kaiser heibringen sollte — ein Graf aus dem Gefolge hinaus nach Schönbrunn und traf den alten Herrn im Garten. Der winkte schon von weitem und war guter Laune. „Ah, grüß Gott, grüß Gott —!“ Ein schwerer Fall — aber es mußte sein. Nach dem üblichen Hinundher entschloß sich der Graf. „Majestät! Ich muß Eurer Majestät eine traurige Mitteilung machen.“ „No, was denn?“ „Majestät, der Graf Stürgkh, der Graf Stürgkh — ist erschossen worden!“ „Der Stürgkh? Aber der war ja gar nicht an der front!“ „Nein Majestät, er war gewiß nicht an der front! Er ist bei Meisl und Schaden erschossen worden!“ Und darauf der Kaiser, langsam und nachdenklich: „Meisl und Schaden? Ja, ist denn das noch in unserem Besitz?“ Die Anekdote hat ein Gegenstück. Als die Deutschen Eütlich genommen hatten, wurde das sofort dem alten Franz Josef gemeldet. Sein Auge strahlte: „Ja, ja, der alte Radetzky!“

Eingefendet.

Professor Anton Marie S. beginnt Montag den 21. d. im Gebäude der Mädchen-Volksschule „Uebungsschule“, Elisabethinenstraße 26, Zimmer Nr. 6, parterre, von halb 19 bis halb 20 Uhr, falls sich genügende Anzahl von Hörern meldet, mit Vortragung der serbo-kroatischen Sprache. — Im selben Zimmer (wo die Lehrbedingungen ausgestellt sind) findet die Einschreibung der Hörer und Hörerinnen der serbo-kroatischen, französischen und italienischen Sprache den 19. Juli von 18 bis 19 Uhr statt.

3. 9501/595, Bau-Bedürfnisanstalt-Ausschreibung.

Kundmachung.

Vergabe von Bauarbeiten.

Bei der Stadtgemeinde Marburg gelangen die Erd-, Baumeister-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher- und Installationsarbeiten für die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt unter folgenden Bedingungen zur Ausschreibung:

Die Vergabe der genannten Bauarbeiten mit Ausnahme der Installationsarbeiten erfolgt an Generalunternehmer in der Weise, daß der Unternehmer für alle damit verbundenen Arbeiten einschließl. des hierzu erforderlichen Materials (bis auf das Holz zu den Zimmer- und Tischlerarbeiten) das Angebot stellt.

Für die Uebertragung der Installationsarbeiten kommen Inhaber von bezüglichen konzessionierten Installationsunternehmungen in Betracht, welche ihr Offerl gleichfalls bei Einrechnung sämtlicher Arbeiten und Materialien stellen.

Im Angebote ist für jede im amtlichen Vorausmaße beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis in Ziffern einzusehen. Die mit einem 2 K. Stempel versehenen Offerle sind spätestens am 25. Juli l. J. 12 Uhr mittags im Stadtbauamt, Domplatz Nr. 10, 2. Stock zu überreichen.

Pläne, Vorausmaße, allgemeine und besondere Bedingungen können an Wochentagen von 10 bis 12 Uhr im Stadtbauamt eingesehen, bezw. gegen Rückschluß an Interessenten überlassen werden.

Die Gemeinde behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das niederste Angebot gebunden zu sein.

Später eintreffende Angebote oder solche, in denen die gestellten Bedingungen fehlen, werden nicht berücksichtigt.

Stadtmagistrat Marburg, am 16. Juli 1919.
Der Regierungskommissär Dr. Pfeifer m. p.

Gasthausübernahme.

Erlaube mit den P. T. Gästen höflichst mitzuteilen, daß ich das **Gasthaus Eberwineg, Brunndorf, Werltstättenstraße 26**, übernommen habe und werde stets bestrebt sein, die geehrten Gäste zufriedenzustellen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Stille Stelzer**.

Buchenscheiterholz

Winterschlagerung 13644
Briketts, Kohlenziegel
im Großen und Kleinen abzugeben bei
Korolschek, Reiser gasse 23.

Prima

Fahrradmäntel und Schläuche

zu haben bei
Moriz Dadieu,
mechan. Werkstätte, Viktringhofg. 22.

Bienen-Honig

geschleudert, garantiert echt und rein, hellgelb, verkauft das Kilo zu 30 K., bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

F. Pirar, Großimerei, St. Peter bei Marburg.

Wiedereröffnungs-Anzeige.

Teile den geehrten Kunden mit, daß ich meine 13695
Fleischhauerei, Körntnerstraße 27
wieder eröffnet habe und teile zugleich mit, daß ich das Fleisch zu den billigsten Tagespreisen ausschrotten werde.

Um zahlreichen Zuspruch bittet **Anton Skorc.**

Achtung! Mehl

Wer will sein Friseurgeschäft in Marburg tauschen gegen ein gutgehendes Friseurgeschäft in Klagenfurt? Nähere Mitteilung in der Berw. 13671

Garantiert echtes Rizinusöl
verkauft **U S S A R,**
Mellingerstrasse 57

Öffentl. Feilbietung
Samstag den 19. Juli von 9 Uhr an werden am neuen Hauptplatz Möbel, Schuhe, Geschirr, Bilder, Hausgeräte aller Art, öffentlich feilgeboten.

Weinflaschen
siebenzehntel Bouteillen, kauft zu den besten Preisen und werden auf Wunsch abgeholt.
Weinkellerei Wilh. HOPPA
Pfarrhofg. 5, Sendpl. 10.

Kleiner Anzeiger.

Werschiedenes

Stenographische Privatstunden erteilt eine Lehrerin in leichter und erfolgreicher Methode. Adresse in der Bern. 13628

Ein **Waggon** Teilnehmer zweifelsfrei Heberfeldung nach Graz gesucht. Aufz. Franz Josefstraße 8, Tür 5.

Realitäten

Villa mit Garten, elektrische Beleuchtung 4 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, 5 Wäucher vom Bahnhofs Köstlich zu verkaufen. Für Pensionisten sehr geeignet. Preis 22.000 K. Auskünfte erteilt Franz Tomatsch, Burggasse 1. 13655

Haus zu verkaufen. Winderauerstraße 6. 13682

Wer kauft, verkauft, tauscht Häuser, Villen, Besitzungen, Stadthäuser, samt reichem Grundbesitz, Weinbergen, Gärten, maschinelle Betriebe mit Motor, Riegelwerk, Bergwerk, Kalkbrennerei, Gießerei, Pflanzung wende sich an 6468

Realitätenbüro „Rapid“, Marbg., Herrngasse 28.

Zu kaufen gesucht

Weinflaschen, 7/10 Bouteillen laßt Weingroßhandlung Pügel und Kothmann. 11614

Pianino oder Klavier zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Pianino“ an die Zw. 13512

Sauerbrunnflaschen, Liter- u. Halbliterflaschen in jeder Menge laßt Firma Coitonic, Weinhandlung, Bittlinghofgasse 15. 13657

1 Nachtkästchen, Damengalassen für 39er Schuhe passend zu kaufen gesucht. Anträge unter „Galassen“ an die Zw. 13627

Hängematte zu kaufen gesucht. Kärntnerstraße 17, Greßler. 13696

Alte Grabsteine laßt Matthias Kosman, Steinmetzmeister in Poberisch. 13696

Dr. Forells segensreiche Frage zu kaufen gesucht. Antr. an die Zw. unter „F. F.“ 13708

Zu verkaufen

Feuerfeste einbruchssichere Weicheimkasten in jeder Größe sowie Kassen zum Einbauern und Weicheimkasten und sämtliche Reparaturarbeiten liefert Firma Franz Schell, Kunst- u. Kassen-Schlosserei, Marburg, Kärntnerstraße 31. 13663

Wäscherolle zu verkaufen. Anfrage in der Zw. 13677

30 bis 40 Liter Milch täglich abzugeben. Antr. i. d. Zw. 13677

Rindsherbblasen zum Verbinden der Einsiedelgläser per Stück hat abzugeben Raff, Poberisch. 13677

Leinwandleuge, Kinderwäsche, Kleider und Verschiedenes wegen Ueberfüllung zu verkaufen. Antr. Bismarckstr. 13, Tür 7. 6453

Klavier, Konzertflügel, feines Instrument, Fabrikat, Kutschera Wien, preiswert zu verkaufen. Anfrage Werkrestoration, Leitersberg. 13536

Schreibmaschine, fast ganz neu, sehr wenig gebraucht. Anfrage Werkrestoration Leitersberg. 13536

Speisetisch mit 6 Sesseln, Bett mit Einzug zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 8, Tür 8 u. 9. 6379

Sehr schöner **Kleiderstift** schwarz, 1 Meter breit, den Meter um 80 K. zu verkaufen. Anfrage in der Zw. 13677

Verschiedene Damenkleider, Blusen, Herrenschuhe, Krügen billig zu verkaufen. Anfrage in der Zw. 13677

12 Fenster, doppeltflügelig oder 6 Doppelfenster, verlastet und beschlagen, samt Stöcken für und fertig, 1 mal 1 groß, sowie verschiedene andere Fenster verkauft Pöschl, Tiefen 37. 13631

3 gute Melkfüße, eine samt Korb, sind sofort billig zu verkaufen. Antr. Tiefen 37. 13661

2 von messende Maße zu verkaufen. Antr. Oberrothweim 84, Kärntnerstraße 13. 13673

Heurige Kartoffel wieder eingeliefert per Sack 2 K., von 5 Kilo aufwärts K. 1.80 in der Spezereiwarenhandlung N. Schrod, Bittlinghofgasse 13. 13660

Zwei Paar feste Damenniederschuhe Nr. 39, schwarz und neue Damenhalschuh 38, 2ad, Friedensware, hohe weiße Damenschuhe, Reimen mit Lackbeleg 37. Elektrischer Apparat fast neu, System Dr. Klimonda kompl., zu verkaufen. Anfrage im Kärntnergeschäfte Peteln, Herrng. 5. 6367

Schwarze Tuschschok um 100 K., Waschkleid 50 K., grauer Frühjahrs- oder Sommermantel um 100 K. zu verkaufen. Anfrage in der Bern. 13632

Gut erhaltene Matrasen und 2 grüne, ganz neue Decken und Verschiedenes zu verkaufen. Antr. Herrngasse 23, 1. Stod, Tür 11. 13642

Duwend Vitverdecken, Damasthandtücher, Servietten, Messinglampen, Dunstgläser und Verschiedenes zu verkaufen. Anfrage Mariengasse 10, 2. Stod, imts von 14 bis 16 Uhr. 13642

Uniform und Zivilkleider zu verkaufen. Adresse Franz Josefstraße 8, Tür 2. 13646

Jobst-Konzerttisch, Eleganz- und Halbeleganz, Geige wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Adresse Kärntnerstraße 110, Gartenhaus. 13642

Schönes Fahrrad ist zu verkaufen. Preis 280 K. Anfrage Poberisch, Friedhofgasse 11, 1. St. 13642

Schöner Sommeranzug zu verkaufen. Anfrage Hotel „Meran“. 13635

400 Liter Wein zu verkaufen, a 7 K. Antr. i. d. Zw. 6471

Leinwandkostüm, weiße Schuhe, Flobergewehr zu verkaufen. Antr. Josefa Kay, Karischowin 191. 13707

Fahrrad gut erhalten billig zu verkaufen. Anfrage Trubi, Dornbach 5. 6470

Züher zu verkaufen. Schillerstraße 13, Tür 8. 13707

Mädchenstühle zu verkaufen. Reisinggasse 15, untere 1. 6475

Sehr gutes echtes Kürbiskernöl in jeder Menge zu haben. Kärntnerstraße 2, Tür 2. 13706

Damenkleider und Hüte, Zylinder, Herrenschuhe, Rod, Krügen, Bett, 3 Pöcher, Koffer, Reißbrett und Verschiedenes zu verkaufen. Dompiaz 13, 1. Stod, Tür 5. 13642

3 Betten, 1 Kleiderkasten, 1 Nachtkästel, alles hart, 2 Tische und 3 Sessel. Antr. Erzherzog Eugenstraße 2, 3. St., imts, Echtern. 6462

Bibliothek 200 Bände, auch für jedes Geschäft, Greißlerei usw. gut geeignet, preiswert zu verkaufen. Antr. Alois Marll, Landwehrg. 2, 1. St., rechts. 13701

Goldene Damenuhr mit Doppelbeleg zu verkaufen. Anfrage Fischbachgasse, Brunnhof Mädchenschule. 6463

Foulardkleid, neu, weiß mit schwarzen Tupfen, grünes Strahlenkleid (Seidenkrepp), einige weiße Blusen und Sonnenschirme zu verkaufen. Antr. i. d. Zw. 13697

Herrenfahrrad zu verkaufen. Antr. Reisingstraße 1, Hausmeister. 13700

Gartes, politiertes Bett samt Einzug zu verkaufen. Adresse Volkstisch, Burggasse 36, von 1 bis 3 Uhr. 6425

Neuer Stand am guten Plage ist wegen Abreise zu verkaufen. Antr. in der Zw. 6464

Weiche Zimmereinrichtung für zwei Personen, kurzer Pelarod zu verkaufen. Anfrage Gastwirtschaft Göb, beim Oberleiner. 13698

Große Verkaufsbüchel mit Laden, 2 Stellagen, Sonnenplage zu verkaufen. Antr. Trichterstraße 13, im Hofe. 13702

Stativ-Apparat, 13 mal 18, mit vorzüglichem Objektiv, (Rapid Vlanat) und allem Zugehör. Schöner Projektionsapparat mit vorzüglicher Blitzlichtlampe, wegen Abreise zu verkaufen. Antr. Josefstraße 25, von 10 bis 14 Uhr. 6335

Wischmaschine, Quetschmaschine, Fleischschneidemaschine, Gasmotor auch für Benzol, 14 PS. zu verkaufen. Antr. Hans Untenberger, Peltan. 13687

Schwarzer eleganter Salkoanzug preiswert zu verkaufen. Adresse Rudolf Puffgasse 15, im Hofhaus. 13691

Kaff neues, modernes, weißes Seidenkleid preiswert zu verkaufen. Antr. Tegethoffstraße 32, 2. Stod, rechts. 13689

Zweiflügeliger Kindertisch zu verkaufen. Anfrage Grenzgasse 30. 13689

Großer Wandspiegel, kleine Salonmüßelgarnitur, diverse Bilderrahmen, sehr gutes Soloflügelhorn aus Apacca, alter Kinderklappwagen, rundes Lampenstischchen je 2 Paar alte Herrenstiefel und Stiefeln 44, schönes dunkelbraunes Tuch für Mantel, kurzer Schafspelz zu verkaufen. Zu besichtigen zwischen 15 und 16 Uhr. Antr. i. d. Zw. 13684

Getragener Herrenanzug zu verkaufen. Antr. i. d. Zw. 13685

Weißer Damenbatschhut neu, ein grauer Damenstrophhut zu verkaufen. Antr. i. d. Zw. 13686

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer samt Verpflegung ist für 2 Herren zu vermieten. Antr. Dachhofgasse 7, part., rechts. 6459

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten an zwei hellere Herren. Antr. i. d. Zw. 13683

2 Herren und 2 Fräulein werden in Kost genommen. Adresse in der Bern. 13532

Zu mieten gesucht

Lokale für Kanzlei oder Magazine geeignet, werden sofort gesucht. Antr. unter „Guter Zahler“ an die Bern. 13635

Möbliertes Zimmer mit separ. Eingang für einen Herrn auf dauernd gesucht bis längstens 15. August oder sofort. Anträge unter „Dauernd 1887“ an Zw. 6890

1 oder 2 möbl. Zimmer event. mit Küchenbenutzung zu mieten gesucht. Antr. unter „1. August“ an die Bern. 13709

Stellengesuche

Abjolo. Handelsakademiker, der deutschen und kroatischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung. Unternehmen und Ort Nebenfrage. Anträge unter „A. K. 19“ a. d. Zw. 13640

Tüchtiger Gärtner, ledig, 42 J. deutsch sucht Stelle, auch Tagelohn. Antr. Augustgasse 14. 13674

Verlässliches Mädchen für alles, das auch Kochen kann, sucht ab 1. August Posten. Anfrage bei Frau Weiß, Urbanigasse 66. 13656

Fräulein, tüchtige Kanglekraft, der deutschen und slowen. Sprache in Wort und Schrift mächtig, geht auch als Verkäuferin. Antr. unter „Kanglekraft“ an Zw. 13658

Flüchtige Verkäuferin, beider Landesprachen mächtig, sucht Stelle. Gefällige Anträge unter „Flücht“ an die Zw. 13638

Büro- und Schreibarbeiten werden für nachmittags von Kaufmann gebild. Herrn mit guter Praxis zu übernehmen gesucht. Best. Anträge unt. „Gewissenhaft“ an die Bern. 6417

Offene Stellen

Bedienerin für nachmittags wird angenommen. Antr. in Poberisch, Hofeggergasse 7. 13670

Verlässlicher Winzer mit vier Arbeitskräften wird gegen gute Entlohnung aufgenommen. Antr. M. Scheiber, Göthestraße 2, Stellenvermittlung. 13670

Nettes Lehrmädchen mit Bezahlung wird aufgenommen Erste Maschinisterei Hans Barta in Marburg, Pfarrhofgasse 8. 13655

Sattler wird aufgenommen im Leitersberger Ziegelwerk. 13692

Bettbüchse wird aufgenommen. Brandisgasse, Burg, 1. Stod, Arsenhof. 6456

Nette reine Bedienerin für die Zeit von 7 bis 14 Uhr per sofort gesucht. Adresse in Bern. 13690

Dienstmädchen für Haus- und Gar tenarbeit wird bei kleiner Familie sofort aufgenommen. 56 Kronen monatlich. Hofeggerg. 18, Poberisch. 13704

Zum Dienstantritt per 1. August wird ein verlässlicher, im Expeditionssache erfahrener Beamte oder auch Beamtin gesucht. Reflektiert wird nur auf unbedingt verlässliche und erfahrene Beamte. Zuschriften mit Gehaltsanforderung und bis 25. Juli zu richten an Expedition G. Reitingers Postfach, Reitingerg. 1. 13670

Nette Verkäuferin, auch Anfrängerin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gesucht. Solche, die nähen kann, bevorzugt. Schriftliche Anträge unter „Verkäuferin 101“ an Zw. 13700

Verlässlich und reinitliche Hand meißelente werden sofort aufgenommen. Antr. Spezereigeschäft Tegethoffstraße 19. 13708

Mehrere Fahrleute für Holzfuhrwerk bei guter Bezahlung aufzunehmen gesucht. Antr. Alois Haidinjak, Karischowin 162.

Verloren-Gefunden

Verloren schwarze Lederne Handtasche, Inhalt zwei Sacktücher, Rosenkranz, Lederhandschuhe, Taschenspiegel. Abzugeben gegen Belohnung Grenzgasse 30. 6457

Belourhut am Sonntag im Kreuzhof abhanden gekommen. Der Zustandebringer wird bestens belohnt. Hotel Meran. 6476

Korrespondenz

Rose der Wsch. wird unter K. G. um ihre Adresse gebeten.

Hochprima Schweinefett

Glace-Reis
Ragon-Reis
Weizengrieß
Prima Bolentagrieß
Brotmehl
Prima Kernseife
Prima Gemseife
Kerzen
Petroleum
Erdal-Schuhcreme
Essenzfettig
Obstfettig
frisch gebrannter Kaffee
Fliegenpapier
soeben frisch eingelangt
und billigst zu haben bei
F. Weiler, Dompf. 14
50 Hektoliter-
Fässer
für Wein und Most preiswert zu verkaufen. Antr. „Cafe Drau“.

Goldene
! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

! Herreuhr !
samt Kette billigst zu verkaufen. Antr. Josefstraße 1 im Cafe. 13670

Restaurations „Kreuzhof“
Obstsch! Sonntag, 20. Juli. Ob Regen!
im prachtvollen Gartengarten oder Saal

Großes Konzert

verbunden mit verschiedenen Belustigungen wie
Tanzboden, Konfettischlacht,
Tuppost, Rutschbahn usw.
Beginn 15 (3) Uhr nachm. Eintritt! 2 Kronen.

Verloren-Gefunden

Verloren schwarze Lederne Handtasche, Inhalt zwei Sacktücher, Rosenkranz, Lederhandschuhe, Taschenspiegel. Abzugeben gegen Belohnung Grenzgasse 30. 6457

Belourhut am Sonntag im Kreuzhof abhanden gekommen. Der Zustandebringer wird bestens belohnt. Hotel Meran. 6476

Stadtkino im Stadttheater.

Angenehmster und köstlicher Aufenthalt.
Dente und täglich
! die große amerikanische Sensation !
Der Sandsturm.
12 Akte (3000 m Länge)
Beginn der Vorstellungen Punkt einviertel 19
(1/4 7 Uhr), 1/2 21 (1/2 9 Uhr).
Sonntag 4 Vorstellungen: dreiviertel 14, dreiviertel 16,
18 und halb 2: Uhr.

Es wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Telephonisch bestellte Sitze können nur bis 15
Min. vor Vorstellungsbeginn reserviert bleiben.

Erstes Marburger Bioskop.

Das größte und beste Kino in ganz Jugoslawien.

Samstag den 19. bis 22. Juli
Irrungen
Schauspiel in 4 Akten mit
Henny Porten.

Hochzeitsreisende, Auff. in 3 Akten mit
Arnold Rieck.

Kundmachung.

Die Genossenschaft der Friseur in Marburg gestaltet sich einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß am Sonntag den 20. Juli 1919 die gänzliche Sonntagsperre eingeführt wird. Die P. T. Kunden werden höflich gebeten, durch den Besuch an Wochentagen diesen Beschluß gest. zu unterstützen. Genossenschaft der Friseur in Marburg a. Trau. 13511
Anton Kurzmann, Vorstand.

Käse!

Halbmentaler	in 20 bis 50 kg Laiben
Groyer	— „ 20 „ 30 „ „
Trappistenkäse	— „ 2 „ 6 „ „
Primsenkäse	— „ 50 kg Käßeln
garnierten Primsen	„ 50 „ „

ferner Imperial, feinste Teebutter, Oelsardinen liefert billigst
Jos. Schwab, Marburg
13670 Käsegroßhandlung, Herrngasse 32

Anzeige!

Wir beehren uns höflichst anzuzeigen, daß wir das hiesige
Expeditions-geschäft Georg Reitingers
käuflich erworben haben und daselbe unter der Firma
G. Reitingers Nachfolger Bjefoslav Fürst
weiterführen werden.

Wir übernehmen Transporte von Waren aller Art, Ueber-siedlungen von Möbel in Patentmöbel-Transportwägen, Ein-lagerungen von Waren aller Art und Möbel. Erteile fachmännische Auskünfte bereitwilligst und bitten im Bedarfs-falle sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

G. Reitingers Nachfolger Bjefoslav Fürst